

# Infobrief Biografiearbeit

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wohl nie wurden Generationen von technischen Neuerungen so stark beeinflusst wie die Nachkriegsgeneration und die Babyboomer. Und nicht nur die Arbeitswelt, auch unsere Freizeit- und unser soziales Verhalten wurden durch diesen Wandel stark verändert. Und gerade in diesen Generationen ist die „digitale Kluft“ besonders breit: wer den Wandel mitmachte und schaffte, dem oder der standen Möglichkeiten zur Verfügung; wer

nicht mitgehen konnte, stand außen vor, soweit er oder sie nicht irgendwie unterstützt wurden. Und so dachte ich mir, ist es wohl wert, diesem Thema einen Infobrief zu widmen und in der eigenen Biografie nachzuspüren, was diese Entwicklung mit uns gemacht hat.

Hansjörg Auer

[hansjoerg.auer@lebensmutig.de](mailto:hansjoerg.auer@lebensmutig.de)

## Technologischer Wandel: die neuen Medien

### Von der mechanischen Schreibmaschine zum PC

10-Finger-blind Maschinenschreiben und Steno waren einige meiner Lieblingsfächer in der Oberschule, und an meinem ersten Arbeitsplatz stand eine mechanische Triumph Adler-Schreibmaschine, in die ich DIN-A3 Blätter einspannen konnte. Bald wurde sie durch eine elektrische Schreibmaschine des Typs Olympia ausgetauscht. Bevor ich einen Text tippte, hatte ich ihn zunächst auf Papier gebracht und überprüft, um ja keinen Fehler zu machen. Steno war ein Muss für Sekretärinnen und Sekretäre, bis das Diktiergerät kam. Ich selbst nutzte Steno noch eine Weile für meine Aufzeichnungen bei Tagungen, Seminaren, oder Textentwürfen.

Dann, gegen Ende der 80er Jahre, erhielt ich am Arbeitsplatz einen PC, den eleganten, formschönen Olivetti M 24 mit eingebauter Festplatte und die Anwendungsprogrammen MS Word, Multiplan und DBase. Nun konnte ich den Text und die Zahlen direkt eingeben und eventuell am Bildschirm korrigieren, bevor ich ihn ausdruckte.

Mit Windows und den Office-Anwendungen gab es einen weiteren Entwicklungssprung, was mir ermöglichte, meine Berichte gut aufzuarbeiten und mit Bildern und Tabellen zu versehen.

### Dann kam das Internet, die E-Mail und ...

Für mich als Personal- und Organisationsentwickler ermöglichte mir das Internet, in einen großen Fundus an spezifischem Wissen einzutauchen und zu lernen und so auch einige Entwicklungen in einigen Verwaltungseinheiten anzustoßen. Suchprogramme ermöglichten uns, im Netz zu stöbern und zu brauchbarem Wissen zu gelangen. Über ein Suchprogramm bin ich zu „Lebensmutig“ gestoßen, fand eine Info zur 3. Werkwoche in Hirschberg, und habe mich sofort über E-Mail angemeldet. Ja, über E-Mail konnte man nun mit der ganzen Welt kommunizieren. Mehr und mehr

wurde Internet in den Alltag integriert: Homebanking, Bücher, Kleider, Reisen, Hotels, Essen kann nun über Internet gebucht werden.

Dann kamen die Mobiltelefone und die Smartphones, mit einer Unmenge an APPs für Arbeit, Freizeit, und Lernen, dann das neue als Suchprogramm gestartete Google, das immer mehr Dienste integrierte und anbot, die neuen Social-Media wie YouTube und Facebook. Und auch Lernprogramme (Moocs) und die Videophonie (Skype). Und mit Covid setzten sich viele Chatprogramme durch: Zoom, Webex, Meet, Teams, um nur einige zu nennen. Sie ermöglichten vielen das Homeworking, was aufgrund der behördlichen Einschränkung des freien Ausganges ein Weiterarbeiten ermöglichte. Die künstliche Intelligenz hat sich mehr und mehr breit gemacht: Chatbots (ChatGPT, Gemini, Perplexity, LeChat usw. können nun viele unsere Aufgaben erledigen: Texte schreiben oder verbessern, Bilder und Videos erstellen, Musik komponieren.

Der Zugang zu Leistungen von öffentlichen Verwaltungen geht vielfach nur mehr über Internet: immer mehr Anträge können nur mehr digital gestellt werden, wobei man eine „digitale Identität“ nachweisen muss, was vielen meiner Generation Schwierigkeiten bereitet.

Vieles ist kostenlos, doch nicht gratis: Datenkraken holen sich Daten von uns und erstellen Profile, um uns gezielte Werbung „unterzujubeln“.

## Die Digitale Kluft

Ja, gerade besonders ältere Menschen sind von der digitalen Teilhabe ausgeschlossen, nicht alle haben Zugang zu PC, Smartphones oder schnellem Internet, und selbst wenn sie diese Mittel haben, fehlt ihnen oft die Fähigkeit, außer das Telefon, die Kamera und WhatsApp andere Anwendungen zu nutzen. Zum Glück gibt es Enkelkinder (wenn die mal Zeit haben) und Anlaufstellen, an denen sich Senioren wenden können, um Hilfestellungen zu bekommen; ich bin seit meiner Pensionierung bei den „Senior-Online-Coaches“ dabei, die Senioren und Seniorinnen in informatischen Belangen Hilfestellungen anbieten, allerdings nur ein Tropfen auf einem heißen Stein.

## Was hat es gebracht? Und zu welchem Preis?

Wissen liegt heute offen; man kann auch auf großen Distanzen in Verbindung bleiben; soziale Netzwerke ermöglichen Kontakte zu Gleichgesinnten; bürokratische Erledigungen können ohne Behördengang erledigt werden; jeder kann veröffentlichen (leider auch Fakes). Doch ...

Bei den zwischenmenschlichen Beziehungen gibt es viel Breite statt Tiefe; gemeinschaftliche Strukturen sind weggebrochen, es geht in Richtung Individualisierung und Einsamkeit: wir sind vernetzter als je zuvor, doch auch einsamer; und die digitale Kommunikation schließt nonverbale Signale vielfach aus. Wir sind reich an Möglichkeiten, Wissen, Verbindung, und arm an Tiefe, Stille und Präsenz.

Die Nachkriegsgeneration und die Babyboomer haben die schnelle und die langsame Welt kennengelernt, die Briefe und die E-Mail-Nachrichten, Esstischgespräche und Videocalls, Vinyl Schallplatten und Spotify, überfüllte Kinosäle und Netflix, Sprachkurse in der Volkshochschule und die Babel-App, Aufsätze selbst schreiben und von KI schreiben lassen. Und so ließe sich die Reihe noch lange fortsetzen. Jedenfalls war und ist es eine spannende Entwicklung.





## Meilensteine der technologischen Entwicklung

1950er – 1960er	Erste riesige teure Rechenanlagen werden vom Militär und von der Wissenschaft genutzt
1970er	Mikroprozessoren sind entwickelt, als Voraussetzung für moderne Computer Arpanet (als Vorläufer des Internets) wird entwickelt Erste Personal Computer für private Nutzung werden produziert
1980er – 1990er	Betriebssysteme MS Windows, MAC OS und Linux machen die grafischen Oberflächen benutzerfreundlich WWW macht Internet für Öffentlichkeit zugänglich Mobiltelefone und Smartphones werden entwickelt
2000er	Google, Facebook, YouTube ermöglichen neue Formen der Kommunikation Cloud Computing wird als Datenspeicher angeboten
2010er	Künstliche Intelligenz kommt aufgrund gesteigerter Rechenleistung und großer Datenmengen zum Durchbruch Internet der Dinge setzt sich mehr und mehr durch Block Chain ermöglicht Kryptowährungen
2020er	Generative KI (ChatGPT, ) erstellt neue Inhalte Quantencomputing wird möglich Ethik und Regulierung werden wichtige Handlungsfelder

## Reflexion

- Wann hatten Sie den ersten Zugang mit einem PC und zu welchen Programmen?
- Wann gingen Sie erstmals ins Internet, wozu haben Sie es benutzt?
- Wie hieß Ihre erste E-Mail-Adresse?
- Nutzten Sie „Soziale Netzwerke“, wenn ja seit wann, welche und wozu?
- Wann hatten Sie das erste Mobilphone, wann das erste Smartphone in der Hand?
- Wieviel arbeiten / unterhalten Sie sich heute am PC, Laptop, Tablet oder Smartphone?
- Welchen Bezug haben Sie zur „Künstlichen Intelligenz“?
- Was haben die neuen Technologien in Ihrem Leben bewirkt?

## Literaturtipps

	<p><b>Nelio Biedermann, Lázár, 2025</b></p> <p>„Lázár“ ist der Debütroman des jungen Schweizer Schriftstellers, der im September 2025 im <a href="#">Rowohlt Verlag</a> erschienen ist. Das Buch handelt vom Abstieg einer ungarischen Adelsfamilien im Laufe von drei Generationen verwoben mit dem geschichtlichen Hintergrund des 1. und 2. Weltkrieges und des ungarischen Volksaufstandes von 1956.</p>
	<p><b>Leon Engler, Botanik des Wahnsinns, 2025</b></p> <p>Engler schreibt über eine Familie, in der mehrere psychische Krankheiten vertreten sind, Depression, Bipolarität, Suizidversuche, Alkoholabhängigkeit usw., was den Erzähler schon als Schulkind Sorgen bereitete, da er sich die Frage stellt: welches genetisch vorbestimmte Risiko habe er, ebenfalls zu erkranken?</p>

## Veranstaltungsempfehlungen

28.03.2026	<b>Meine Weisheit – ein Schreib- und Postkartenworkshop</b> Referent: Dr. Stefan Kappner Veranstaltungsort: Biografiestudio Wiesbaden Information & Anmeldung: <a href="https://biografika.de/praesenzveranstaltungen/">https://biografika.de/praesenzveranstaltungen/</a>
15.04.2026 17 – 19 Uhr	<b>Erzählcafé in der Schule mit Zeitzeugeninterview zu „Krieg und Frieden</b> Moderation: Carola Dowidat Veranstaltungsort: St. Irmengard-Schule, GAP Information & Anmeldung: <a href="https://www.kreisbildungswerk-gap.de/veranstaltung/25126_erzaehl-cafe-in-der-schule">https://www.kreisbildungswerk-gap.de/veranstaltung/25126_erzaehl-cafe-in-der-schule</a>
16.04.2026	<b>Verwirrt – verwoben – verbunden – Biografischer Workshop mit Wolle und Faden</b> Referentin: Waltraud Eulenstein Veranstaltungsort: Münchner Bildungswerk Information & Anmeldung: <a href="#">Kurs-Nr. 165909 (Link mit Anmeldung)</a>
18.04.2026 10 – 13 Uhr	<b>Workshop „Was ist eigentlich Biografiearbeit</b> Referentin: Carola Dowidat Veranstaltungsort: Leifheit-Zentrum, GAP Information & Anmeldung: <a href="https://www.kreisbildungswerk-gap.de/veranstaltung/25175_workshop-was-ist-eigentlich-biografiearbeit">https://www.kreisbildungswerk-gap.de/veranstaltung/25175_workshop-was-ist-eigentlich-biografiearbeit</a>
24.04.2026	<b>Interkulturell arbeiten im schulischen Ganztag</b> Referentin: Christa Hengsbach Veranstaltungsort: Südpunkt Nürnberg Information & Anmeldung: <a href="mailto:veits@ejsa-bayern.de">veits@ejsa-bayern.de</a>
24. - 25.04.2026	<b>Übergänge im Leben gestalten</b> Referentin: Sabine Sauter Veranstaltungsort: St. Pirmin, Niederalteich Information & Anmeldung: <a href="https://www.bildungswerk-kdfb-bayern.de/besondere-angebote/details/6442-uebergaenge-im-leben-gestalten/">https://www.bildungswerk-kdfb-bayern.de/besondere-angebote/details/6442-uebergaenge-im-leben-gestalten/</a>
26. - 28.06.2026	<b>Kompaktkurs für zukünftige Auftragsbiografen</b> Referent: Dr. Andreas Mäckler Veranstaltungsort: Mohr-Villa München Information & Anmeldung: <a href="https://www.meine-biographie.com/workshop-termine/">https://www.meine-biographie.com/workshop-termine/</a>
Juni 2026 – Juni 2027	<b>Zertifikats-Lehrgang nach Lebensmutig e.V</b> Referentinnen: Sylvie Dellemann, Erika Ramsauer, Isabell Funk Veranstaltungsort: Fulda, „Haus der Begegnungen“ Bimbach Information & Anmeldung: <a href="mailto:anmeldungen@sylvie-dellemann.de">anmeldungen@sylvie-dellemann.de</a> Kostenfreier Infoabend: 16.3. online oder 26.3. in Fulda

### LebensMutige Seminare

Diese und viele weitere Veranstaltungen sehen Sie mit einem Klick auf

[www.lebensmutig.de/angebot/veranstaltungen!](http://www.lebensmutig.de/angebot/veranstaltungen!)

Sie finden uns auch auf [Facebook](#), [Instagram](#) und [LinkedIn](#).

QR Code LebensMutig



Infobrief Biografiearbeit | März 2026 | Auflage: 1820  
 Redaktion | [hansjoerg.auer@lebensmutig.de](mailto:hansjoerg.auer@lebensmutig.de)  
 Herausgeber | LebensMutig – Gesellschaft für Biografiearbeit e.V.  
 Sie können den InfoBrief bestellen bzw. abbestellen unter  
[infobrief@lebensmutig.de](mailto:infobrief@lebensmutig.de)